

# Tátorján-Meerkohl

*Crambe tataria* – Brassicaceae

**Das Vorkommen des Tátorján-Meerkohls in Niederösterreich bezeugt den historischen Wandel unserer Flora, der auf Klimaschwankungen im Zusammenhang mit den Eiszeiten zurückzuführen ist - unabhängig vom Einfluss des Menschen. Einige solche „Eiszeitrelikte“ werden in der pannonischen Gruppe gezeigt.**

**Standort im Garten:** Pannonische Gruppe (Gruppe 40).

## Verbreitung und Gefährdung

*Crambe tataria* ist eine in Österreich heimische, wenn auch nur noch an einem Standort im nordöstlichen Weinviertel vorkommende Art. Sie ist in den so genannten Roten Listen der gefährdeten Pflanzen Österreichs als „stark gefährdet“ eingestuft. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt im südkrainischen und südrussisch-pontischen Steppengebiet nördlich des Schwarzen Meeres.

## Wie kommt der Tátorján-Meerkohl nach Österreich?

Der Tátorján-Meerkohl ist ein so genanntes Eiszeitrelikt. Generell waren während der Eiszeiten die Lebensbedingungen für Pflanzen, insbesondere für Gehölze, ausgesprochen hart. Das Klima begünstigte die Ausbildung von so genannten Kältesteppen, in denen Gräser und Kräuter dominierten. Typische Steppenpflanzen fanden geeignete Wanderbedingungen und drangen von ihrer ursprünglich viel weiter östlich liegenden Heimat nach Westen vor, bis sie auf die von den Alpen vorstoßenden Gletscher stießen. Während der nacheiszeitlich einsetzenden Wiedererwärmung wurden sie wieder von anspruchsvolleren Arten verdrängt und konnten sich nur an wenigen Stellen mit „steppenartigen“ Extrembedingungen halten.

Neben dem Tátorján-Meerkohl ist die Europäische Hornmelde (*Krascheninikova ceratoides*) ein weiteres solches Eiszeitrelikt. Sie hat einen Naturstandort bei Oberschoderlee im Weinviertel

und ist in der pannonischen Gruppe des HBV direkt neben dem Tátorján-Meerkohl zu sehen.

## Ausbreitungsspezialisten

Die Wuchsform dieses Meerkohls ist sehr charakteristisch. Der annähernd runde Umriss wird gerade zur Blütezeit besonders deutlich. Zur Reifezeit der Früchte löst sich der gesamte oberirdische Teil der Pflanze vom Substrat und kann durch den Wind (der in der Steppe durch geringeren Widerstand durch Gehölze besonders wirksam ist) über weite Strecken fortgetragen werden. Dabei werden die reifen Samen nach und nach ausgestreut. Pflanzen mit solcherart Ausbreitungsstrategie werden als „Steppenroller“ bezeichnet.

## Die nächsten Verwandten

Die Gattung *Crambe* umfasst 20 Arten. Die zweite in Österreich vorkommende Art ist *C. hispanica*. Sie ist allerdings nicht heimisch, sondern stammt aus dem mediterranen Raum und kommt in Wien und Niederösterreich selten in Ruderalfluren und (Brach-)Äckern vor. Sie ist im Gegensatz zum Tátorján-Meerkohl nur einjährig. Zwei weitere, auch in der Gartenkultur verbreitete Arten sind im HBV in Gruppe 9 in einem der wegbegleitenden Beete ausgepflanzt. *C. maritima* kommt auf Spülsäumen und Vordünen der Küsten Europas (mit Ausnahme des Mittelmeergebietes) vor. Ihre Blätter sind kahl und blaugrün. Die weiteste Verbreitung als Zierpflanze dürfte *C. cordifolia* haben. Sie stammt aus Steppenrasen des nördlichen Kaukasus. Die Blätter dieser Art sind behaart und dunkelgrün.